



Sarah Knolly aus Zeltweg arbeitet in der Pfarre

Schön, Sie zu treffen, Frau Sarah Knolly!

Ich lese die Kleine Zeitung jeden Tag, obwohl ich gar kein Abo habe. Aber ich kann sie immer von meinem Arbeitsplatz in der Pfarre Zeltweg mit nach Hause nehmen. Meist lese ich die Kleine Zeitung nach dem Mittagessen, wenn meine drei Töchter ihre Hausaufgaben machen – und dann am liebsten im Wintergarten in der Sonne. Ich lese sie einmal durch, muss sie aber teilweise öfter aus der Hand legen und dann weiterlesen. Den Sportteil lese ich am wenigsten, weil mich das nicht interessiert. Den Steiermarkteil studiere ich am liebsten.

Ansonsten blättere ich alles durch und lese die Artikel, deren Titel mich ansprechen. Bis jetzt ist mir nichts untergekommen, was mir nicht gefällt. Besonders schön finde ich die Größe. Auf dem Sofa kann ich die Zeitung genauso bequem lesen wie am Küchentisch oder im Auto beim Warten. Auf der Website schaue ich bis zu fünf Mal täglich vorbei. Besonders gut gefällt mir, dass man die Region auswählen kann. Den Relaunch der Zeitung habe ich natürlich registriert. Noch ist die grafische Darstellung für mich gewöhnungsbedürftig. Was mir am besten gefällt, ist, dass mehr Farbe ins Spiel gekommen ist.

Protokolliert von
Sonja Haider-Krätschmer

SO DENKEN SIE DARÜBER

Verbote sind gut, Vorbilder sind besser

Junge Menschen haben ein Recht auf Gesundheit und Erwachsene die Pflicht, sie dabei zu unterstützen, meint eine Leserin.

„Ein Verbot alleine reicht nicht“, 10. 3.

Rauchverbote allein sind nicht ausreichend. Es ist erschreckend, was Erwachsene und vor allem Eltern und da besonders junge Mütter ihren Kindern mit dem Rauchen antun. Die Gesundheitslandesräte treffen sich Ende März, um über dieses Rauchverbot für Jugendliche unter 18 Jahren zu „diskutieren“. Warum wird nicht sofort beschlossen?

Das wäre auch eine gute Gelegenheit, das Rauchen in Gaststätten sofort zu verbieten und nicht erst im Mai 2018. Somit hätten unsere Politiker die Möglichkeit, endlich einmal positiv aufzufallen, und Österreich wäre nicht der Aschenbecher Europas und beim Nichtraucherschutz an letzter Stelle.

Roswitha Hoier, Wildon

Rauchfreiheit vorleben

Kinder haben ein Recht auf Gesundheit, das wir Erwachsene vollständig unterstützen müssen. Dazu zählt Suchtprävention, selbstverständlich auch in Bezug auf Nikotin. Ein Rauchverbot bis 18 Jahren ist dafür eine zielführende Maßnahme. Jedoch allein das hilft nicht, wie

auch Expertin Waltraud Posch von Vivid im Artikel der Kleinen Zeitung „Ein Verbot alleine reicht nicht“ meint. Nein, wie immer geht es darum: Was leben Erwachsene Kindern vor?

Rauchfreiheit muss daher im öffentlichen Raum generelles Gebot sein, nur damit können wir klarstellen, dass Rauchen nicht immer und überall akzeptiert ist. Zusätzlich könnten einzelne Plätze für den Konsum von Tabakwaren geschaffen werden.

Fragt man Kinder, ist es ihnen ein sehr wichtiges Anliegen, dass in ihrer Nähe und auf „ihren Plätzen“ nicht geraucht wird. Seit fast zehn Jahren fordern die Kinder des Grazer Kinderparlaments rauchfreie Spielplätze, doch an einem allgemeinen Gebot scheitert es noch immer.

Gerade wenn man jetzt ein Rauchverbot bis 18 Jahren diskutiert und wie man es umsetzen könnte, soll auch das dringende Anliegen und das Bedürfnis der Kinder nach rauchfreien Spielplätzen umgesetzt werden. Und dafür darf Graz nur ein Ausgangspunkt sein.

Mag.^a Caroline Oswald-Fleck, Kinderbüro, Graz



LESERREPORTER Aromatischer Duft

Zweierlei Maß

„Aktion scharf bei Jugendschutz an Tankstellen“, 11. 3.

Kann mir jemand bitte die Strafmaße für die Gewerbetreibenden erklären? 180 bis 3600 Euro bei verbotenen Verkauf von Alkohol. 300 bis 15.000 Euro bei verbotenen Verkauf von Zigaretten. Raucher belästigen zwar durch ihre Ausdünstungen ihre Umgebung, aber Alkoholkonsumenten stellen bei überhöhtem Konsum auch eine Gefahr für ihre Mitmenschen dar! Sollten die Strafrahmen da nicht eher umgekehrt zugeteilt sein? Alexander Peschaut, Graz

Top 3 der Woche

Diese drei Themen wurden online am häufigsten geklickt:

1 Verwirrende Gesten: Donald Trump und die Sache mit dem verweigerten Handschlag

2 Attacke in Paris: Der getötete Angreifer soll ein französischer Islamist gewesen sein

3 Geheimplan: Private sollen steirisches Leitspital in der Obersteiermark bauen